

Nigg-Ausstellung in Magdeburg und Leipzig

Nach der Wende in der DDR gelang Ferdinand-Nigg-Stiftung die Durchführung von zwei Ausstellungen

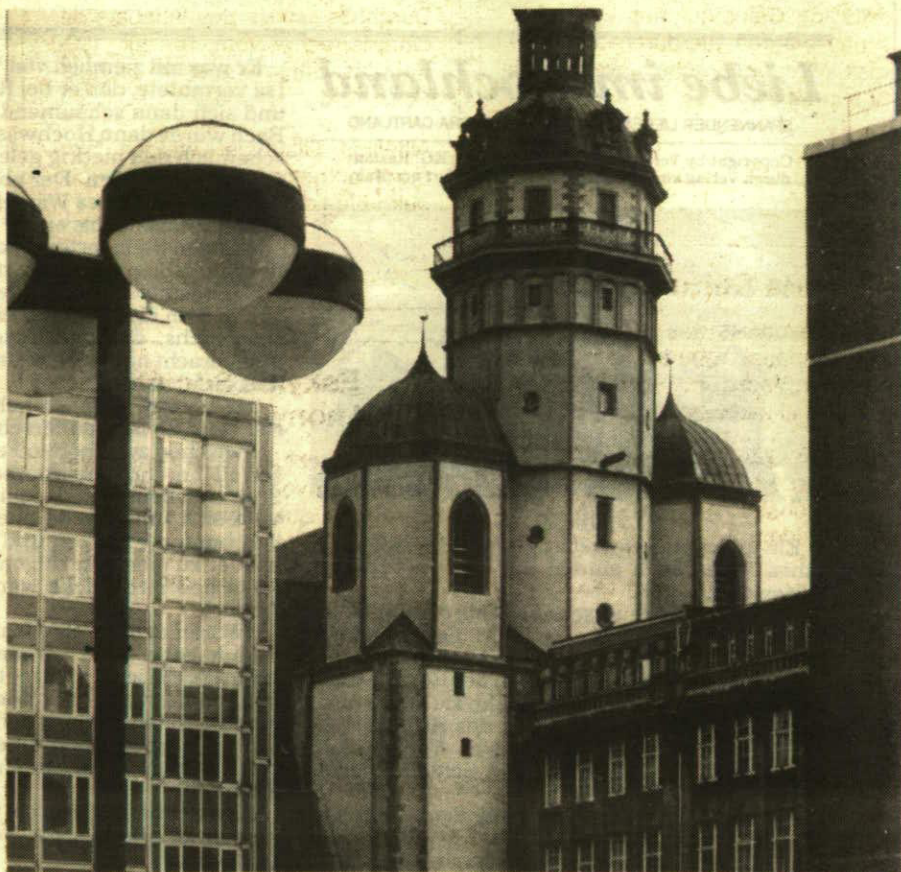
Nach mehrjähriger Vorbereitungszeit ist es nach der Wende in der DDR der Prof.-Ferdinand-Nigg-Stiftung gelungen, in Magdeburg und Leipzig diesen Sommer Nigg-Ausstellungen zur Durchführung zu bringen. Ferdinand Nigg (1865-1949) war von 1903 bis 1912 in Magdeburg an der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule als Lehrer und Kunstschaffender tätig.

Am Samstag, 4. August, um 17.00 Uhr, wird im Dom zu Magdeburg eine Nigg-Ausstellung mit Leihgaben aus Liechtenstein eröffnet. Gezeigt werden vor allem Werke aus der Magdeburger Zeit, aber auch spätere Malerei und Bildteppiche. Diese Ausstellung dauert bis 30. September 1990.

Am Sonntag, 5. August, um 18.30 Uhr, wird auch in der berühmten St. Nikolai-Kirche in Leipzig eine kleinere Nigg-Ausstellung eröffnet, die auch bis 30. September dauert. Am Sonntagabend gibt Erich Vollenwyder, Zürich, in St. Nikolai ein Orgelkonzert mit Werken von Josef Gabriel Rheinberger und Ermanno Maggini und anderen.

Der Magdeburger Dom

Der Magdeburger Dom, entstanden zwischen 1209 und 1520, ist die erste Kirche in Deutschland, die nach dem französischen Kathedralschema der Gotik angelegt wurde. Der Skulpturenzyklus der klugen und törichten Jungfrauen am Nordportal des Querbaus ist ein bedeutendes Werk der deutschen Plastik im 13. Jahrhundert. Domprediger Giselher Quast schreibt im Katalog zur Magdeburger Ausstellung: «Was mich für Ferdinand Nigg und den Gedanken an eine Ausstellung im Dom einnahm, war das Bewusstsein seines künstlerischen Auf-



Die Aussenansicht des Domes zu Magdeburg (von Südwesten), in dem am 4. August dieses Jahres eine Ferdinand-Nigg-Ausstellung mit Leihgaben aus Liechtenstein eröffnet wird.

bruchs aus erstarrtem Formalismus . . . Ferdinand Niggs Kunst gehört nach Magdeburg, weil etwas aufbrechen muss und aufbrechen wird in dieser Stadt, die einmal eine Kunstgewerbeschule hatte.» Ferdinand Nigg kehrt also nach Magdeburg zurück.

Wer Interesse hat, bei diesen Ausstellungseröffnungen dabei zu sein, wird gebeten, sich mit der Geschäftsführung der Prof.-Ferdinand-Nigg-Stiftung, Schalunstrasse 17, 9490 Vaduz, Telefon 2 30 24, bezüglich organisatorischer Fragen in Verbindung zu setzen.